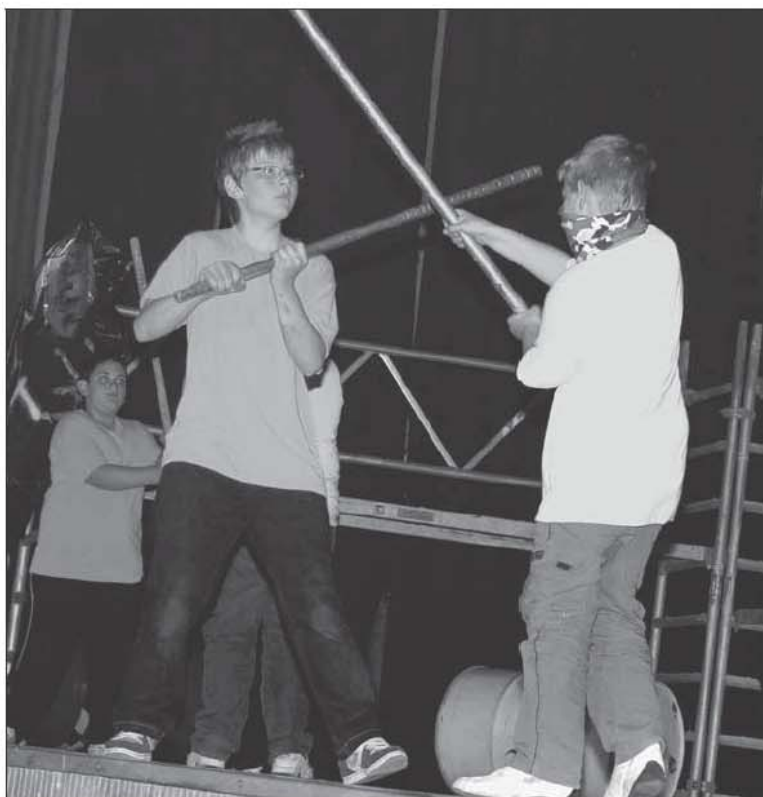


Pressebericht im Gränzbote
Datum: 05.05.2010

Musiktheater



Kämpfen für die Kunst: Schüler der Schule des Lebens präsentieren „Game Over“ im Konzerthaus.
Foto: Ingrid Kohler

Musical holt Computerspiel auf die Bühne

TROSSINGEN (iko) – „Game Over“ auf musikalische Art hat es gestern im Konzerthaus geheißen. Das Musiktheater, das den Endsatz eines jeden Computerspiels zum Titel hat, ist eine Gemeinschaftsproduktion der Musikhochschule und Schülern der Schule des Lebens, einer Einrichtung der Diakonischen Jugendhilfe Tuttlingen.

Schrill und laut ist es und trotzdem schön. Der Beifall nach der Aufführung gibt dem Ensemble Recht, auf ungewohnte Töne zu setzen. Zu Beginn geht deshalb aber auch eine Warnung an das jugendliche Publikum: Die Musik könne sehr schaurig sein, aber „keine Angst, es ist nur die böse Macht“, so Regisseurin Ingrid Schorscher. Vor vollen Rängen präsentiert die Studentin der Musikhochschule ihr Musiktheater.

Wie furchteinflößend die Musik sich auf jüngere Kinder auswirkt, zeigt sich an einer Grundschulklasse, die bereits nach einigen Minuten den Konzertsaal wieder verlässt. „Für jüngere Schüler kann ‚Game Over‘ ein Schockerlebnis sein“, so die Regisseurin.

Der Ton macht bekanntlich die Musik, und die ist für manche Ohren eher

gewöhnungsbedürftig, aber so gewollt. „Ich habe bewusst keinen Mozart genommen, sondern bin meiner Linie treu geblieben“, erklärt Schorscher, die die Musik von Pink Floyd, Radiohead und weiteren Künstlern selbst bearbeitet hat, und „die Kinder haben diese ganz und gar gefressen“.

Künstler mit Feuereifer dabei

Dass die sieben Nachwuchskünstler aus der Schule des Lebens mit Feuereifer bei der Sache sind, ist nicht zu übersehen: Sie kämpfen mit langen Stöcken, sie trommeln auf Fässern, springen darüber und rollen darin über die Bühne. Im rhythmischen Einklang hacken die Jungs über die Computertastaturen und verschwinden fast lautlos hinter der Bühne, die mit Nebel überzogen wird.

Plötzlich machen die Zuschauer Bekanntheit mit der „bösen Macht“ in Form zweier schwarzer Gestalten. „Was soll das, was wollen die?“ Ein wilder Redeschwall - die einzige gesprochene Handlung des Stücks - prasselt von den als Schatten hinter der Leinwand gestikulierenden Akteuren ins Publikum. Es kommt zur Konfrontation mit der „bösen Macht“, doch am Ende blei-

ben die Jugendliche die Sieger, tanzen die Buchstaben auf einer Leinwand formen sich zu „Game Over“.

Ulrike Modrack und Doris Gruler, zwei Lehrerinnen aus dem Publikum, zeigen sich begeistert: „Eine großartige Leistung, einfach toll, dass sich die Schüler auf solch ein Experiment eingelassen haben.“ Sylke Bangowski ist die Mutter von René, der im Stück mitgespielt hat, und auch sie zieht den Hut vor der „super Leistung der Jugendlichen“. Darsteller René war am Anfang „sehr aufgeregt“, würde aber gerne wieder bei einem Stück mitspielen „Es hat echt Spaß gemacht“, sagt er.

Überglücklich zeigt sich Schorscher: „Es war für die Kinder eine große Erfahrung, vor so vielen Menschen auf der Bühne zu stehen. Ich bin sehr stolz auf die Jungs“. Das Thema Computer sei lediglich der „rote Faden“. Im Vordergrund sei aber gestanden: „Wir wollen zusammen gutes Theater machen!“

i Das Stück „Game Over“ wird am Donnerstag, 6. Mai, 15.30 Uhr, ein weiteres Mal im Immanuel-Kant-Gymnasium in Tuttlingen aufgeführt.